

Der Katholische Kirchenrat des Kantons Thurgau an die Katholische Synode

Weinfelden, 23. Mai 2018

Botschaft betreffend die Rechnung 2017 der Kath. Landeskirche

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Damen und Herren

Mit dem Jahresbericht 2017 unterbreiten wir Ihnen die Rechnung der Katholischen Landeskirche für das Jahr 2017 zur Prüfung und Genehmigung.

1 Einführung

Sie finden die Rechnung der Landeskirche im Kapitel VIII. A. des Jahresberichts:

A.1. Laufende Rechnung, funktionale Gliederung	S. 80 - 81
A.2. Laufende Rechnung, Artengliederung	S. 82 - 83
A.3. Bestandesrechnung (Bilanz)	S. 84 - 85
A.4. Investitionsrechnung	S. 86
A.5. Anhang zur Rechnung	S. 87

Bei Interesse können Sie die ausführliche Darstellung der Rechnung (Kombination aus der funktionalen Gliederung und der Artengliederung) von der Website herunterladen. Zugang über: www.kath-tg.ch/synode.

Im Anhang zu dieser Botschaft erhalten Sie die ausführlichen Erläuterungen zur Rechnung (aufgebaut nach der funktionalen Gliederung der Rechnung). Darin werden die einzelnen Veränderungen zum Vorjahr und Abweichungen vom Budget dargestellt.

2 Vergleich Budget – Rechnung – Vorjahresrechnung

	Budget 2017	Rechnung 2017	Differenz B-R	Rechnung 2016
Total Aufwand	7'316'300.00	6'794'535.97	-521'764.03	7'060'840.29
Total Ertrag	-7'445'200.00	-7'251'995.10	193'204.90	-7'492'897.66
Ergebnis	-128'900.00	-457'459.13	-328'559.13	-432'057.37

2.1 Ergebnis

Bei der Erstellung des Budgets 2017 wurde bereits ein stattlicher Ertragsüberschuss (d.h. Gewinn) von CHF 128'900 angenommen. Effektiv beträgt dieser nun aber CHF 457'459. Die Budgetabweichung beläuft sich im Ergebnis somit über CHF 328'559.

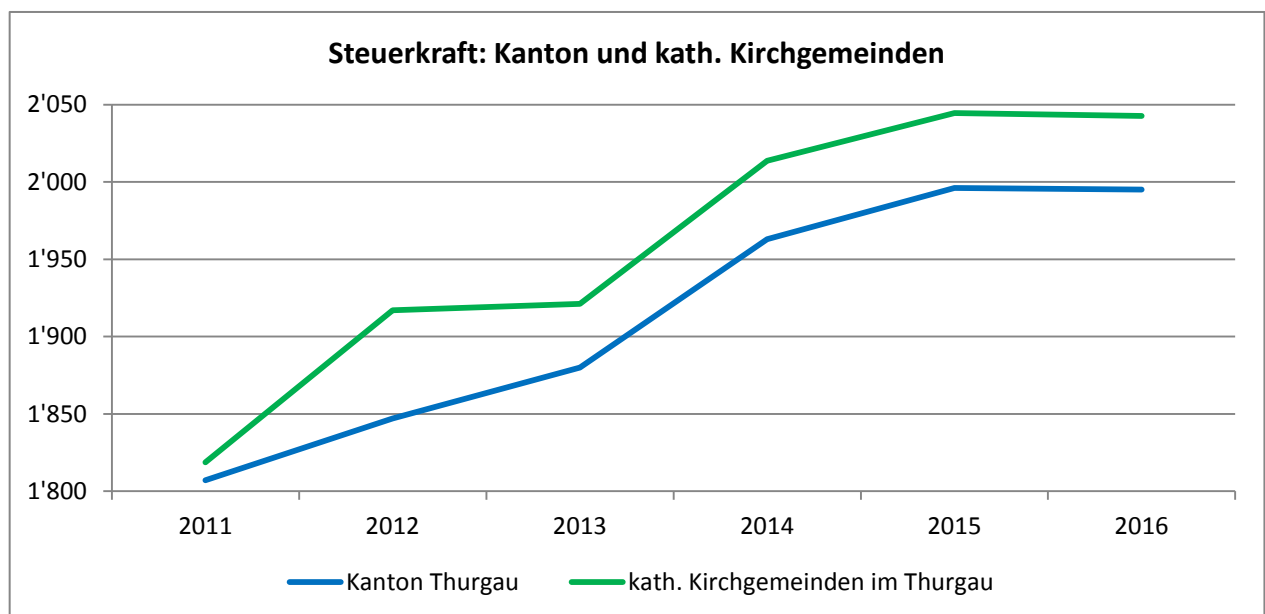
Diese positive Entwicklung ist umso erstaunlicher, wenn man berücksichtigt, dass der Kirchenrat den Zentralsteuerertrag zu hoch budgetiert hat: Aufgrund von hohen Steuerabschreibungen einer einzelnen Kirchgemeinde fiel der Ertrag CHF 193'206 unter dem Budget aus. Wenn nun also bei einem tieferen Steuerertrag ein höherer Ertragsüberschuss resultiert, bedeutet dies, dass die Abweichung beim Aufwand umso grösser wiegt: Das Aufwandtotal liegt über einer halben Million Franken unter dem Budget.

2.2 Ertrag

Der Zentralsteuerfuss wurde 2017 von 4.30 % auf 4.15 % gesenkt. Entsprechend fällt der Zentralsteuerertrag mit CHF 7'246'793 im Jahr 2017 auch geringer aus als im Vorjahr (CHF 7'482'261), der Rückgang beträgt CHF 235'467.

Bei der Erstellung des Budgets 2017 ging man davon aus, dass die Steuerkraft der Kirchgemeinden 2016 weiter wachsen würde und folglich der Rückgang des Zentralsteuerertrags trotz Senkung des Steuerfusses nicht so stark ausfiel. Dies stellt sich nun als Fehlannahme heraus: Der Zentralsteuerertrag liegt um CHF 193'206 unter dem budgetierten Betrag.

Erstmals seit vier Jahren ist die Steuerkraft pro Einwohner im Kanton Thurgau nicht weiter gestiegen. Diese Feststellung des Kantons trifft auch auf die Kirchgemeinden und in der Folge auf die Landeskirche zu.



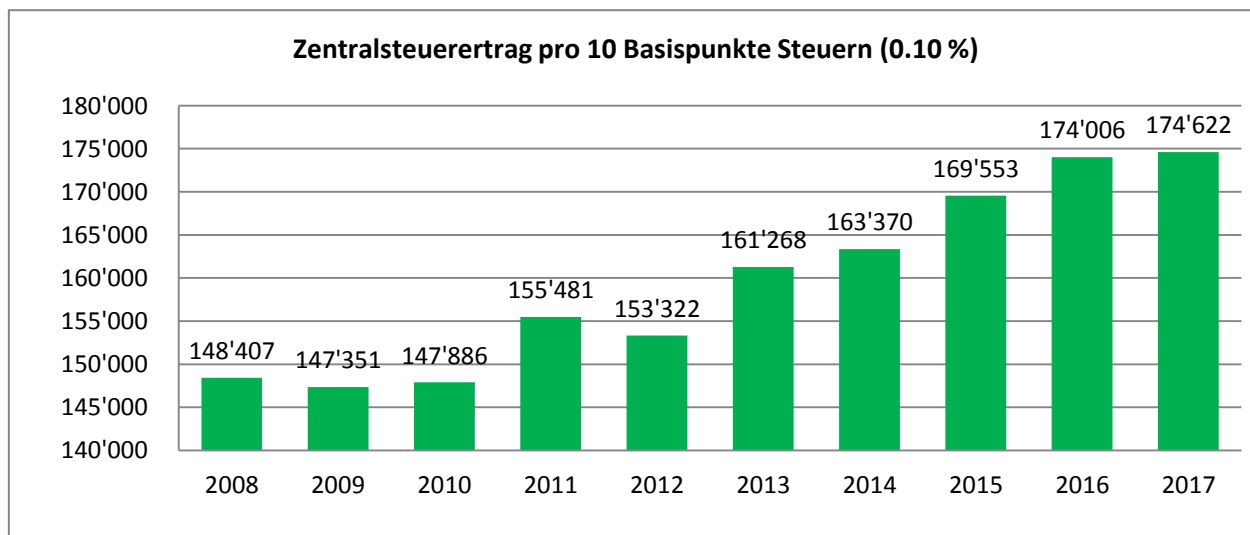
Die Entwicklung verlief aber nicht in allen Kirchgemeinden gleich. Während einige von ihnen 2016 weiterhin von einem moderaten Wachstum der Steuerkraft profitieren durften, wirkten sich bei anderen negative Effekte aus. Unter den steuerstärkeren Kirchgemeinden findet sich die markanteste Veränderung bei der Kirchgemeinde Sirnach. Deren Steuereinnahmen gingen 2016 bei den natürlichen Personen um CHF 239'500 zurück, was einem Rückgang

um knapp 11 % entspricht. Ursache waren hohe Steuerabschreibungen aufgrund einzelner Kirchengemeinden. Als Folge reduzierte sich das Zentralsteuerbetreffnis, das die Kirchengemeinde Sirnach 2017 zu zahlen hatte, um CHF 127'610 gegenüber dem Vorjahr. Allein dieser Rückgang erklärt bereits einen grossen Teil der Budgetabweichung. Aber auch die Kirchengemeinde Kreuzlingen-Emmishofen verzeichnete einen Rückgang, dies jedoch nur bei den Steuern der juristischen Personen.

Kirchgemeinde	Steuerfuss 2016	natürliche Personen		juristische Personen	
		Ertrag 2016 in CHF	Veränderung gegenüber Vorjahr*	Ertrag 2016 in CHF	Veränderung gegenüber Vorjahr*
FrauenfeldPLUS	16	3'493'838.00	1.4%	641'677.50	5.9%
Kreuzlingen	16	2'233'612.95	4.0%	644'709.85	-7.1%
Sirnach	18	1'962'136.90	-10.9%	320'359.20	7.1%
Arbon	21	1'641'127.50	1.1%	449'223.95	2.7%
Romanshorn	22	1'346'794.95	1.9%	289'875.05	4.0%
Weinfelden	19	1'290'315.90	2.0%	330'199.90	6.3%
Sulgen	27	1'253'602.05	1.0%	200'603.95	2.7%
Amriswil	23	1'084'720.55	2.8%	319'528.50	6.9%
Bischofszell	24	1'041'801.82	2.3%	218'989.85	-1.1%

* Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr wird steuerfussbereinigt angegeben.

Die stagnierende Steuerkraft der Kirchengemeinden im Steuerjahr 2016 wirkte sich auf den Zentralsteuerertrag 2017 aus. Steuerfussbereinigt ist dieser lediglich um 0.4 % gewachsen, das bedeutet deutlich schwächer als in den Vorjahren.



Nebenbei: Vier der 44 katholischen Kirchengemeinden senkten 2016 ihre Steuerfüsse geringfügig (1–3% Punkte), die übrigen hielten an den Werten des Vorjahres fest. Die Bandbreite der Steuerfüsse reicht erneut von 15 % (2 Kirchengemeinden) bis 30 % (4 Kirchengemeinden). Auf 2017 senkten 11 Kirchengemeinden ihre Steuerfüsse und nur eine erhöhte diesen. Die Erhöhung oder Senkung des Kirchensteuerfusses hat keinen Einfluss auf die Zentralsteuer; denn die Zentralsteuer wird von dem auf 100 % hochgerechneten Kirchensteuerertrag gerechnet.

2.3 Aufwand

Die grössten Abweichungen entstanden durch die drei neuen Stellen, die zwar budgetiert, aber noch nicht auf 2017 besetzt werden konnten. Für zwei der drei neuen Stellen sind die Anstellungen auf Sommer 2018 vereinbart, eine Stelle konnte noch nicht besetzt werden.

Bei der KIJU liegt der Personalaufwand deshalb CHF 82'100 unter Budget (Stelle Familienpastoral), bei der KEB CHF 63'400 (zweiter Erwachsenenbildner, für ein halbes Jahr budgetiert), bei der Seelsorge für Menschen mit Einschränkungen CHF 29'000. Als weiterer Faktor ist das Pfarreiblatt zu benennen: Die Aufwendungen lagen fast genau CHF 100'000 unter dem Budget.

Der Rest der Minderaufwendungen verteilt sich über eine Vielzahl von Funktionen. Die Hinweise dazu finden Sie in den angehängten Erläuterungen des Quästors. Darin werden die Veränderungen der Rechnung 2017 gegenüber Vorjahresrechnung und die Budgetabweichungen aufgezeigt und die wichtigsten Hintergründe erklärt.

3 Revision

TWS Confides (Tägerwilen) hat die Jahresrechnung 2017 im März 2017 eingehend geprüft. Die Leitung hatte Herr Willi Gubser. Der ausführliche Revisionsbericht wurde der Finanzkommission vorgelegt. Daraus geht hervor, dass keine Sachverhalte entdeckt worden sind, die dem schweizerischen Gesetz, den allgemeinen Grundsätzen der ordnungsgemässen Buchführung oder den rechnungsrelevanten Beschlüssen des Kirchenrats widersprechen.

4 Gewinnverwendung

Der Kirchenrat beantragt, der Ertragsüberschuss in der Höhe von CHF 457'459.13 sei dem Eigenkapital zuzuweisen. Die Zuweisung zum Eigenkapital ist der buchhalterische Normalfall, sofern nicht bestimmte Projekte einer Vorfinanzierung bedürfen. Der Kirchenrat möchte die guten Jahre nutzen, um das Eigenkapitalpolster zu verbessern, im Blick auf den zu erwartenden Rückgang der Steuern juristischer Personen infolge der Steuervorlage 17. Der Regierungsrat gab in den Erläuterungen zur kürzlich eröffneten Vernehmlassung zur Steuervorlage 17 des Kantons Thurgau bekannt, dass die beiden öffentlich-rechtlichen anerkannten Kirchen mit Mindereinnahmen von CHF 2.3 Mio. zu rechnen hätten. Für die Kath. Landeskirche würden dies einen Rückgang der Zentralsteuer um CHF 250'000 bedeuten.

5 Anträge

Der Kirchenrat stellt der Synode folgenden Antrag:

Die Rechnung der Katholischen Landeskirche für das Jahr 2017 sei zu genehmigen und der Ertragsüberschuss von CHF 457'459.13 sei dem Eigenkapital zuzuweisen.

KATHOLISCHER KIRCHENRAT DES KANTONS THURGAU

Der Präsident:

Der Generalsekretär:

Cyrill Bischof

Urs Brosi

Erläuterungen zur Rechnung

A. Bestandesrechnung (Bilanz)

Die zwei Vorschusskonti 142, 143 der italienischsprachigen Missionen sind auf der Passivseite der Bilanz aufgeführt, weil Aufwände erst im Folgejahr zurückerstattet wurden.

Die letzte Hypothek über CHF 20'000 ist auf Wunsch des Schuldners aufgehoben und zurückerstattet worden (Kto. 159). Der Kirchenrat hatte früher mehrere Hypotheken als Anlageinstrument vergeben. Vor acht Jahren entschied der Kirchenrat, diese Anlageform zu beenden.

Für die geplante Kommunikationsplattform 2020 sind bislang Kosten von CHF 7'778.15 entstanden; diese werden als Investition behandelt und folglich aktiviert (Kto. 172).

Die Beiträge für den Finanzausgleich lagen im Jahr 2017 wiederum unter dem budgetierten Betrag von CHF 1'000'000. Gemäss der Verordnung Zentralsteuer und Finanzausgleich wurde der Differenzbetrag von CHF 151'272.30 der Finanzausgleichsreserve (Kto. 255) zugewiesen.

Mehrerträge für die Assisi-Reise und das Griechenland-Projekt der Fachstelle Kinder und Jugend (KIJU) sind als Rücklagen (Kto. 257 und 258) abgegrenzt worden, um zukünftige Aufwendungen zu finanzieren. Der Grund für das Zurücklegen liegt in der besonderen Eigenart der Erträge: Im Fall der Assisi-Reise stammen sie aus den Beiträgen der Teilnehmenden und im Fall des Sozialprojekts in Griechenland aus zweckbestimmten Spenden; beides soll und darf nicht in den Gewinn der Landeskirche fliessen.

Für das Projekt Kirchliche Wohnbaugenossenschaft sind Kosten von CHF 10'000 angefallen, um eine Katalogisierung der Grundstücke der Kirchgemeinden anzufertigen; die Kosten wurden dem dafür vorgesehenen Vorfinanzierungskonto 282 entnommen. Für die Planungsarbeiten des Jubiläums 150 Jahre Landeskirchen sind CHF 12'212.15 aus der Vorfinanzierung 288 finanziert worden.

smas.ch (SMS-App)

Für das von verschiedenen Jugendseelsorgestellen beider Konfessionen geführte Projekt eines SMS-Adventskalenders für Jugendliche und junge Erwachsene besteht ein Verein. Dessen Rechnung wird von der Landeskirche Thurgau als Spezialfinanzierung geführt. Ende 2017 resultierte ein Gewinn von CHF 12'867.23, der dem Konto 274 gutgeschrieben wurde. Das Kapital des Vereins erhöht sich somit auf CHF 48'521.16. Davon sind CHF 7'500 als Vorfinanzierung für eine APP-Entwicklung gebunden. Die Fachstelle KIJU beteiligte sich mit einem Beitrag von CHF 4'000, ersichtlich im Konto 364 Kostenstelle 2300. Daniel Scherrer, Stellenleiter der Fachstelle KIJU, führt weiterhin den Vorsitz im Verein und besorgt die Geschäftsführung.

B. Laufende Rechnung (Erfolgsrechnung)

Der Ertrag liegt um rund CHF 194'000 unter Budget. Der Aufwand ist um CHF 500'000 tiefer ausgefallen. Davon machen die nichtbesetzten aber budgetierten Anstellungen bei den Fachstellen rund die Hälfte der Differenz aus. Der Rest setzt sich aus verschiedenen kleineren Positionen zusammen.

Allgemeine Hinweise

Personalkosten

Die Lohn- und Sozialversicherungskosten liegen im bisherigen Rahmen. Keine speziellen Bemerkungen.

Interne Verrechnungen

Die internen Verrechnungen dienen der Umlage der Vorkostenstellen auf die einzelnen Kostenstellen. Die Vorkostenstellen werden in drei Berechnungsformen umgelegt:

Bereich	einzelne Vorkostenstellen	Berechnung nach
Gebäude	ordentl. Abschreibung abzgl. Mietertrag (4910) Nebenkosten (4915) Reinigung und Unterhalt (4920)	Nutzfläche CHF/m ²
Technik	Festnetztelefonie, Internet (4930) Informatik (4940) Maschinen und allg. Material (4945-4948)	Stellenprozenten CHF/%
Kopien / Porto / Gesprächsgebühren	Kopien, Papier (4950) Porto (4955) Telefon Festnetz und Handy	effektiven Kosten CHF

Im Technikbereich wurde das Budget um CHF 14'000 überschritten; dies führte bei den einzelnen Dienststellen im Zentrum Franziskus zu leicht höheren internen Verrechnungen. Die Budgetüberschreitung hat zwei Gründe:

1. Bei der Festnetztelefonie bot die Umstellung auf die neue IP-Telefonie unerwartete Probleme. Zwar verfügt das Zentrum Franziskus über eine neue IP-fähige Telefonanlage, die Umstellung verursachte dennoch langdauernde technische Probleme (September 2017 bis März 2018). Als Problemverursacher wurde ein Modul überführt, das die Festnetztelefonie via App auf Mobilgeräten zulässt.
2. Im Bereich Informatik betreffen die Mehraufwendungen die Dienstleistungen bei der Umstellung der Software Abacus auf den Rechnungslegungsstandard HRM2. Die Umstellung auf HRM2 bedurfte grundsätzlich der Unterstützung durch die Firma WData, zudem wurde sie mit einem Software-Upgrade verbunden, was wiederum zu unerwarteten Problemen in der Adressverwaltung von Abacus führte.

10 Allgemeine Verwaltung

100 *Legislative und Exekutive*

1010 Synode

Der Mehraufwand von rund CHF 19'000 resultiert aus der Arbeit der Spezialkommission KOG-Revision. Diese hat bereits 2017 15 Sitzungen abgehalten, die in diesem Umfang nicht budgetiert waren.

1020 Kirchenrat

Die Besoldung des Kirchenrats liegt um CHF 11'900 über Budget, die Taggelder für die kirchenrätlichen Kommissionen zur KOG-Revision und für Kirche und Umwelt sind hingegen geringer ausgefallen. Für das Jubiläum 150 Jahre Landeskirchen sind Kosten von CHF 12'200 angefallen. Der Druck und Versand der Unterlagen zur Vernehmlassung in Sachen KOG-Revision führte zu höheren Kopier- und Versandkosten.

1110 Generalsekretariat

Der Übergang des Sekretariats von Cécile Lehmann zu Ingrid Breuss führte zu Mehrkosten von CHF 11'300, dies einerseits wegen der Einführung der neuen Sekretärin durch ihre Vorgängerin, andererseits durch vorübergehend leicht höheren Stellenprozenten. Die restlichen Kosten bewegen sich im Rahmen des Budgets.

150 *Pastorale Leitung*

1520 Dekane und Domherr

Die Dekane haben weniger abgerechnet als früher. Die Führung des Dekanats Arbon blieb weiterhin vakant. Anmerkung: Bischof Felix Gmür verfügte die Aufhebung der Dekanatsstruktur auf Sommer 2018.

180 *Archiv/Inventarisierung*

1810 Archiv Landeskirche

Für das Archiv der Landeskirche gewährte der Kirchenrat einen Nachtragskredit zur Entwicklung eines neuen Archiv- und Registraturplans. Ein Mitarbeiter des Staatsarchivs (Adrian Oettli) erarbeitete den neuen Registratur- und Archivplan zusammen mit dem Generalsekretär und den Stellenleitern und nahm anschliessend die Archivarbeiten nach diesem neuen Plan auf.

20 Fachstellen

200 *Landeskirchliche Fachstellen*

2300 Fachstelle Kinder und Jugend (KIJU)

Die geplante Projektstelle Familienpastoral, welche ab 2017 vorgesehen war, konnte noch nicht besetzt werden (CHF 82'100 Personalkosten). Ab August 2018 wird die Stelle besetzt sein.

In fast allen Sachbereichen entsprechen die Zahlen den budgetierten Planzahlen. Abweichungen ergaben sich hauptsächlich durch folgende Faktoren:

- In allen Bereichen wurden die grösseren Aufträge ausser Haus gedruckt und Einladungen wurden nur noch digital versendet (Kto. 313).

- Der Aufwand für Druck und Versand der Zeitschrift Impuls sowie die Kosten für den fPU lagen unter Budget.
- Die Teilnehmerzahl der Assisi-Reise steigt jedes Jahr. Statt der geplanten 80 waren es 2017 über 100 jugendliche Teilnehmende (NB: 2018 waren es bereits über 130, was einen dritten Bus erforderte). Aufwand (v.a. Kto. 316) und Ertrag (v.a. Kto. 433) sind in etwa deckungsgleich.
- Die Spendeneinnahmen für das Sozialprojekt mit Jugendlichen in Griechenland und die nicht verwendeten Teilnehmerbeiträge aus der Assisi Reise (Kto. 381) wurden in der Bestandesrechnung (Kto. 257 und 258) zurückgestellt.

2400 Fachstelle Katechese (KAT)

Externe Kursleiterinnen und Kursleiter werden über drei verschiedene HRM-Konten abgerechnet, je nachdem ob sie als Privatperson handeln und Lohn erhalten (Kto. 307), selbständig erwerbend sind und eine Dienstleistung abrechnen (Kto. 318) oder wir im Fall einer Kooperation mit einer anderen Landeskirche einen Anteil als Beitrag leisten (Kto. 364). Bei der Budgetplanung steht nicht immer fest, in welcher Form abzurechnen sein wird. Deshalb finden sich zwischen den erwähnten drei Konti Verschiebungen.

Mangels genügender Teilnehmerzahlen mussten zwei Module (Mittelstufe und Sakrament der Versöhnung) abgesagt werden. Geplante Referentenkosten und weitere Materialkosten sind nicht im budgetierten Umfang benötigt worden.

2500 Kirchliche Erwachsenenbildung (KEB)

Die geplante Stelle für eine Aufstockung der Kirchlichen Erwachsenenbildung konnte im 2017 noch nicht besetzt werden (CHF 63'400 Personalkosten für ½ Jahr). Die gewählte Person wird im Sommer 2018 die Stelle antreten.

Dieses Jahr wurde auf eine zusätzliche Werbung (Postwurfsendung) für den Glaubenskurs verzichtet. Zudem wurden die Druck- und Portokosten durch die Reduktion des Adressstammes für den Jahresprogrammversand niedriger (Kto. 313 und 318).

Mit dem tecum, der Erwachsenenbildungsstelle der Evang. Landeskirche, wurde vereinbart, dass die Kurse mit geringen Kosten zur Vereinfachung der Abläufe nicht mehr gegenseitig abgerechnet werden, sondern die beiden Stellen teilen diese Kurse untereinander auf; dadurch trägt immer nur noch eine der beiden Fachstellen die Kosten für einen bestimmten Kurs. Bei grossen Defiziten und für die kostenintensiven Kurse (z.B. Ehevorbereitung) wird weiterhin eine genaue Kostenabrechnung und Ausgleichszahlung unter den beiden Fachstellen vorgenommen (Kto. 353 und 453).

Die Kurseinnahmen (Kto. 433) wurden zu vorsichtig budgetiert – es war wiederum ein sehr gutes Jahr mit hoher Beteiligung für die KEB.

30 Spezialeseelsorge

310 Behindertenseelsorge

3100 Seelsorge für Menschen mit Einschränkungen

Die geplante neue Seelsorgestelle konnte trotz mehreren Sitzungen mit der Bistumsregionalleitung und zwei öffentlichen Ausschreibungen nicht besetzt werden.

Finanziert wird bislang nur das Mobiltelefon von Lotti Blum, die die Seelsorge für die Taubblinden im Kanton organisiert; Lotti Blum selbst arbeitet ohne Entschädigung.

320 *Notfallseelsorge*

3200 **Care-Team Thurgau**

Die Synode hat auf Antrag der Finanzkommission einen Beitrag von CHF 5'000 beschlossen, damit der Kirchenrat Werbeaktivitäten für neue Mitglieder des Care-Teams organisiere. Daniel Scherrer (KIJU) hat die Aufgabe übernommen, einen Informations- und Werbeanlass für potentielle Kandidat(inn)en für das Care Team vorzubereiten; er tat dies zusammen mit der Leitung des Care-Teams und mit der Evang. Landeskirche. Dabei wurde auch vorgängig abgeklärt, dass nun nicht mehr nur Theolog(inn)en in Frage kommen, sondern auch andere pastorale Berufsleute, die über die persönlichen Voraussetzungen für die Notfallseelsorge verfügen. Die Fachstellenleiter haben aufgrund des Anforderungsprofils verschiedene Personen persönlich angerufen und eingeladen. Am 4. Oktober 2017 fand dieser Anlass statt; von katholischer Seite haben fünf Personen teilgenommen, Katechetinnen und SEMAs. Zwei von ihnen haben sich anschliessend für einen Dienst im Care Team angemeldet und werden die Ausbildung absolvieren. Die Kosten für den Werbeanlass wurden freundlicherweise vom Care-Team Thurgau getragen, sodass nun in der Rechnung keine Auswirkung zu erkennen ist.

35 **Anderssprachigenseelsorge**

350 *kantonale Anderssprachigenseelsorge*

3511 **MCLI Frauenfeld Weinfelden Sirnach**

Die MCLI Frauenfeld Weinfelden Sirnach hat in den Kirchgemeinden, in welchen sie tätig ist, mehr Orgeldienste in Anspruch genommen. Die Möblierung des neuen Büros im Pfarreizentrum FrauenfeldPLUS kostete rund CHF 7'000 mehr als geplant.

40 **Beiträge**

400 *Soziales und Bildung*

4060 **Kantonsleitung Jungwacht Blauring**

Die maximale Defizitgarantie von CHF 10'000 wurde nicht ausgeschöpft. Aus dem Vorjahr bestand noch eine offene Rechnung, welche innerhalb der Defizitgarantie abgehandelt werden konnte.

430 *Medien*

4300 **Abo Pfarreiblatt für Kirchgemeinden**

Die Abonnentenzahl von forumKirche ist nur leicht angestiegen. Die effektiven Kosten von forumKirche inkl. die befristete Entschädigung für das Pfarrblatt Arbon liegen bei CHF 1'040'666, was eine Budgetdifferenz von rund CHF 80'000 ausmacht (Anmerkung: In der Rechnung werden Kosten von CHF 1'020'469 ausgewiesen; dies hängt damit zusammen, dass die Abgrenzung der Rechnung für das Pfarreiblatt Arbon von 2016 auf 2017 zu hoch veranschlagt worden ist).

440 *Aus- und Fortbildung kirchliche Berufe*

4410 **Stipendien für kirchliche Ausbildungen**

Eine Person aus dem Kanton Thurgau, die Theologie studiert, wurde als stipendienberechtigt beurteilt und erhielt ein Stipendium.

4420 Unterstützung Pfarreipraktika

2002 hat der Kirchenrat auf Wunsch der Bistumsleitung ein „Reglement betreffend Förderung der Praktika in Pfarreien“ erlassen. Dabei ging es darum, dem bischöflichen Personalamt mehr Flexibilität zu gewähren, indem sie einem geeigneten Seelsorger auch dann eine Praktikantin zur Seite geben können, wenn dieser in einer finanzschwachen Kirchgemeinde arbeitet. Die Landeskirche finanziert dann einen Teil der Praktikumskosten. In über zehn Jahren sind aber beim Kirchenrat keine diesbezüglichen Gesuche von finanzschwachen Kirchgemeinden eingegangen. Diese Position soll deshalb zukünftig nicht mehr budgetiert werden, das betreffende Reglement aber in Kraft bleiben. Allfällige Gesuche würde der Kirchenrat im Rahmen seiner Nachtragskreditkompetenz bewilligen.

46 Mitfinanzierung der Kirche

460 Kirchgemeinden

4600 Finanzausgleich

2017 erhielten vierzehn Kirchgemeinden Finanzausgleichsbeiträge. Dabei wurden sieben Kirchgemeinden, jene mit weniger als 300 Katholiken, nach dem alten Modus berechnet. Die Summe der Beiträge belief sich auf CHF 778'234. Zusätzlich erhielten die Kirchgemeinden Bischofszell (CHF 10'344) und Untersee-Rhein (CHF 23'692) Übergangsbeiträge für fusionierte Kirchgemeinden. Einen einmaligen Beitrag für ein Jubiläumsfest erhielten die Kirchgemeinden aus dem Seelsorgeverband Nollen-Thur als Härtefallbeitrag (zusammen CHF 1'000). Die Kirchgemeinde Dussnang erhielt einen Baubeitrag, dessen Gesuch sie 2014 eingereicht hatte, in Form eines Härtefallbeitrags ausbezahlt (CHF 35'458). Das Total an Beiträgen von CHF 848'728 (2016: CHF 671'701) bewegte sich unter dem budgetierten Betrag von CHF 1'000'000 für Finanzausgleich und Spezialbeiträge. Der Minderaufwand von CHF 151'272 ist der Finanzausgleichsreserve (siehe Bestandesrechnung Konto 255) gutgeschrieben worden. Die Reserve enthält nach der Einlage Ende 2017 CHF 1'355'636.

470 Bistum Basel

4740 Regionalleitung St. Viktor

Die Auslagen der Regionalleitung liegen rund CHF 10'000 unter dem eingereichten Budget.

48 Steuern und Finanzen

480 Steuern und Finanzen

4800 Zentralsteuer

Die Veranlagung der Zentralsteuer von CHF 7'246'794 im Jahr 2017 erfolgt aufgrund der Kirchgemeinderechnungen 2016 (2016: CHF 7'482'261; 2015: CHF 6'612'578). Die Zentralsteuereinnahmen liegen um CHF 193'206 unter Budget (CHF 7'440'000). Der Hauptgrund für diese Differenz liegt an einem Steuerabschreiber von einer Viertelmillion bei einer Kirchgemeinde. Siehe dazu die Botschaft des Kirchenrats.

Andrea Maffei, Quästor